



Ein Arbeiter installiert auf einem Dach eine Solaranlage. Die Union will den Ausbau von Solar- und Windenergie vereinfachen. BILD: DPA

CDU und CSU fordern mehr Tempo bei Erneuerbaren

- Für Abbau von Hürden bei Solar- und Windenergie
- Kritik an Habecks Plänen für die Wasserkraft

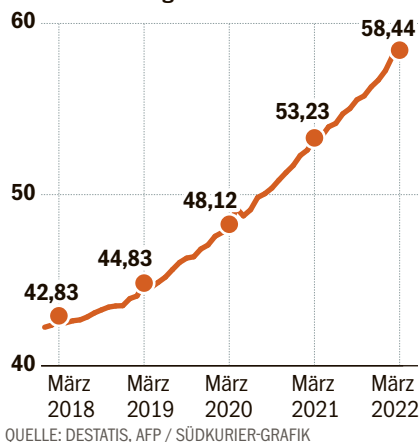
VON STEFAN LANGE
politik@suedkurier.de

Berlin – In Deutschland wird die Energie gerade in einem Ausmaß knapp, wie sich das vor dem Ukraine-Krieg niemand vorstellen konnte. Damit die Unternehmen weiter produzieren können und die Wohnzimmer einigermaßen warm bleiben, wirbt Wirtschaftsminister Robert Habeck fürs Energiesparen und er tourt durchs Land, um den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Die Unionsfraktion im Bundestag wertet die Vorstöße des Grünen-Politikers als Aktionismus. „Nur darüber zu reden, die Heizung herunterzudrehen, ist armselig“, sagt Unions-Fraktionsgeschäftsführer Thorsten Frei. Sein Parteikollege Andreas Jung sähe beim Ausbau der Erneuerbaren ein breites Bündnis von Bund, Ländern und Kommunen: „Eine Deutschlandreise des Ministers ersetzt nicht einen gemeinsam entwickelten Weg“, kritisiert er.

Am Dienstag verabschiedete die Unionsfraktion nun einen Antrag, der die Ampel-Koalition in Zugzwang bringt. In dem Papier sind 25 Punkte aufgelistet, die Sonne, Wind und Wasser schneller ins Energiespiel bringen sollen. „Die Erneuerbaren als Heimatenergien müssen turbomäßig ausgebaut werden, diesem Antrag nicht zuzustimmen.“

Photovoltaik

Nettonennleistung von Photovoltaikanlagen in Deutschland in Gigawatt



„Es muss genauso einfach sein, eine Solaranlage anzuschließen wie einen Elektroherd.“

Andreas Jung, stellvertretender CDU-Bundesvorsitzender

ten haben, diesem Antrag nicht zuzustimmen.

Beispiel Mieterstrom, ein Thema, das gerade an Popularität gewinnt, weil die Idee so bestechend einfach ist: Solaranlagen auf Mietshäusern liefern den Strom fürs Gebäude, wenn Kilowattstunden übrig sind, wandern sie ins Netz. Ein paar Hundert Anlagen gibt es nach Angaben der Bundesnetzagentur

die Überschuss-Einspeiselösungen vereinfacht und die Mieterstromförderung auch auf Nicht-Wohngebäude erweitert wird“. Außerdem sollen die Voraussetzungen für die Anschaffung von Photovoltaikanlagen für Eigentümergemeinschaften vereinfacht, das Dickicht der Sonderregelungen für Mieterstromverträge gelichtet und bürokratische Hürden für Balkon-Solaranlagen abgebaut werden.

Die Photovoltaik nimmt in dem Antrag ohnehin einen größeren Raum ein. Denn der Union fehlen bei Habecks Plänen, die er plakativ in einem „Osterpaket“ vorstellte, ein paar Stellschrauben, die Solaranlagen noch schneller auf die Dächer bringen würden. „Bei der Sonne brauchen wir ein klares Signal für einen Boom auf Deutschlands Dächern: Wer Photovoltaik aufs Privstdach schraubt, bleibt komplett steuerfrei“, sagte Jung. Im Antrag der Fraktion ist dazu von Photovoltaikanlagen mit maximal 30 Kilowatt Nennleistung die Rede. Hinzu soll der Bürokratieabbau kommen. „Es muss“, fordert Jung, „genauso einfach sein, eine Solaranlage anzuschließen wie einen Elektroherd.“

Jung und die Union werfen der Ampel vor, sie verenge sich „einseitig auf Wind und Sonne“ und lasse Potenziale links liegen. Als Beispiele werden Geothermie und Biogas genannt. „Das faule Ei in Habecks Osterpaket aber ist die Wasserkraft: Ausgerechnet ein grüner Minister gräbt der Ökoenergie das Wasser ab“, kritisiert Jung. Hintergrund ist, dass Habeck unter anderem kleine Wasserkraftanlagen mit einer Leistung bis 500 Kilowatt, aus ökologischen